

Perspektive für eine Region ohne Militär

Hansjörg Meyer bleibt Vorsitzender von Etz langt's – Petra Negendank ist Beisitzerin

ANSBACH – Bei der Jahresversammlung der Bürgerinitiative „Etz langt's“ haben die Mitglieder in Ansbach einen neuen Vorstand gewählt. Der neue Vorsitzende ist der alte: Ruhestands-Pfarrer Hansjörg Meyer aus Rügland. Seine Stellvertreter bleiben Tanja Schwarz aus Ickelheim und Norbert Müller aus Ansbach-Ober-eichenbach. Im Kreis der sieben Beisitzer landete erneut Petra Negendank aus Bad Windsheim.

Die Bürgerinitiative gibt es seit dem Jahr 2007 und hat im Moment 263 Mitglieder. Ein Plus von 15 gegenüber dem Vorjahr. Mit den unterschiedlichsten Aktionen wehren sich die Mitglieder von „Etz langt's“ gegen den Hubschrauberlärm der US-Streitkräfte in Westmittelfranken. „Unsere Aufgabe als Betroffene ist es, für die Betroffenen in der Region Feuer unter den Stühlen der Verantwortlichen zu machen“, brachte Hansjörg Meyer die Ziele der Bürgerinitiative bei der Jahresversammlung auf den Punkt. „Wir waren durchaus tätig und haben im Vorstand in einer sehr guten Atmosphäre zusammengearbeitet.“

Als einen der Höhepunkte des Jahres nannte der Pfarrer im Ruhestand den Ostermarsch im April in Ansbach. „Das war ein großes Ereignis

und gemessen an den Einwohnerzahlen war es sogar der größte in Bayern.“ Denn in Ansbach wären 400 Teilnehmer dabei gewesen, in Nürnberg nur 1000, rechnete Meyer vor.

Ein Referat im Bad Windsheimer Stadtrat brachte im Januar wenig Neues, berichtete Tanja Schwarz über die Aktivitäten in diesem Jahr im Landkreis Neustadt-Bad Windsheim. Major Sascha Greuel vom Deutschen Luftwaffenamt in Köln erklärte, dass nur die Bundespolitik in Sachen Hubschrauberflüge der US-Armee etwas verändern könne. Dennoch: „Der Besuch kam bei der Bevölkerung gut an, bei Bürgermeister Ralf Ledertheil dagegen weniger“, so die Ickelheimerin.

Lärm mit Rasseln und Dosen

Die Kommunalwahl brachte aber für Tanja Schwarz in ihrem Kampf gegen den Hubschrauberlärm eine Veränderung mit sich. „Unser neuer Bürgermeister Bernhard Kisch ist nun zusammen mit uns an der Sache dran und verschafft uns – im Gegensatz zu allen seinen Vorgängern – Gehör“, erklärte sie. Am Tag gegen den Lärm, am 30. April, dieses Jahres versammelten sich die Hubschraubergegner vor den Toren der US-Kaserne in Illesheim zu einer Mahnwache. „Wir haben alles dabei gehabt,

was ordentlich Lärm macht: Rasseln, Dosen und Steine. Ohne Gehörschutz hätten wir das gar nicht ausgehalten“, erzählte die Ickelheimerin. „Die US-Soldaten haben Verständnis für unsere Aktion gezeigt.“ Die Demonstranten hätten ihnen erklärt, dass es nicht gegen sie persönlich gehe, sondern nur gegen die Höllenmaschinen, die sie fliegen.

Lichterdemo am 28. November

Eine weitere Aktion, eine Lichterdemo, ist am 28. November geplant, diese richtet sich gegen die US-Kaserne in Katterbach. „Es ist sozusagen der große Laternenumzug von Obereichenbach“, erklärte Hansjörg Meyer mit einem Augenzwinkern.

Am Ende der Jahresversammlung brachte der Vorstand einen Leit Antrag ein, in dem es um die zivile Nutzung der US-Militärbasen in Illesheim und Katterbach geht. „Die US-Armee wird sicherlich nicht bis zum St.-Nimmerleinstag in Westmittelfranken bleiben“, sagte Pressereferent Boris André Meyer. „Eine verantwortliche Perspektivplanung ist daher verpflichtet, Konversionsprojekte für eine Region ohne Militär rechtzeitig anzupacken.“ Die 27 anwesenden Mitglieder der Bürgerinitiative stimmten dem Leit Antrag allesamt zu. DIANE MAYER